

Psychodynamische Therapie mit oder ohne Übertragungsdeutung

Horst Kächele

Berliner Akademie für Psychotherapie

März 2010

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie



psa Grundannahmen

konfliktzentrierte
Vorgehensweise

Beschränkung auf Teilziele

Einleitung eines psa
Prozesses unter Wahrung der
Abstinenz und

zurückhaltender Nutzung von
Übertragung und
Gegenübertragung

(S.33, 6. Auflage 2003)

Freud's Entdeckung

- Die Übertragung stellt sich in allen menschlichen Beziehungen ebenso wie im Verhältnis des Kranken zum Arzt **spontan** her, sie ist überall der eigentliche Träger der therapeutischen Beeinflussung, und sie wirkt um so stärker, je weniger man ihr Vorhandensein ahnt.
- Die Psychoanalyse schafft sie also nicht, sie deckt sie bloß dem Bewusstsein auf, und bemächtigt sich ihrer, um die psychischen Vorgänge nach dem erwünschten Ziele zu lenken (Freud 1910a, S. 55)

Freuds Übertragung 2

Es sind Neuauflagen, Nachbildungen von den Regungen und Phantasien, die während des Vordringens der Analyse erweckt und bewusst gemacht werden sollen, mit einer für die Gattung charakteristischen Ersetzung einer früheren Person durch die Person des Arztes.

Um es anders zu sagen: eine ganze Reihe früherer psychischer Erlebnisse wird nicht als vergangen, sondern als aktuelle Beziehung zur Person des Arztes wieder lebendig. Es gibt solche Übertragungen, die sich im Inhalt von ihrem Vorbilde in gar nichts bis auf die Ersetzung unterscheiden.

Freuds Übertragung 3

Das sind also, um in dem Gleichnisse zu bleiben, einfache **Neudrucke**, unveränderte Neuauflagen.

Andere sind kunstvoller gemacht, ... indem sie sich an irgendeine geschickt verwertete reale Besonderheit an der Person oder in den Verhältnissen des Arztes anlehnen. Das sind also **Neubearbeitungen**, nicht mehr Neudrucke.

Gefahren

"die Übertragung ist ein gefährliches Instrument in den Händen eines nicht gewissenhaften Arztes. Aber vor Missbrauch ist kein ärztliches Mittel oder Verfahren geschützt; wenn ein Messer nicht schneidet, kann es auch nicht zur Heilung dienen" (Freud 1916-17, S.482).

Unanstößige Übertragung

- "Nicht jede gute Beziehung zwischen Analytiker und Analysiertem während und nach der Analyse ist als Übertragung einzuschätzen"
- (Freud 1937c, S.66).

Schema 1

- Die Idee, Schemata als strukturelle Bausteine der psychischen Organisation, als Träger wichtiger mentaler Funktionen anzunehmen, ist als solche nicht neu; sie findet sich bereits bei Kant; in der Psychologie spätestens seit Anfang des 20. Jahrhunderts (Selz 1913; 1922).

Schema 2

- "... an active organization of past reaction, or of past experiences, which must always be supposed to be operating in any well-adapted organic response.
- That is, whenever there is any order or regularity of behavior, a particular response is possible only because it is related to other similar responses which have been serially organized, yet which operate, not simply as individual members coming one after another, but as unitary mass." (Bartlett 1932, S.43)

Schema 3

- „Schemata als das Verhalten und Erleben eines Individuums regulierende Größen beziehen sich damit auf die Organisation von prozeduralen und deklarativen Gedächtnisinhalten, Phantasien, Affekten, Überzeugungen und Handlungsbereitschaften, die die jeweils typischen, normalen wie pathologischen Reaktionsweisen eines Individuums ausmachen“.
- Slap, J. & Slaykin, A. (1983): The schema: basic concept in a nonmetapsychological model of mind. *Psychoanalysis and Contemporary Thought*, 6, 305-325
- Hölzer, M. & Kächele, H. (2003): Emotion und psychische Struktur. In: Stephan, A. und Walter, H. (Hg.) *Natur und Theorie der Emotionen*. Paderborn (mentis), 164-183.

Übertragung und Schema

- **Übertragung ist also ein Schema unter vielen denkbaren Schemata !**
- Wachtel, P. L. (1980): Transference, schema, and assimilation. The relevance of Piaget to the psychoanalytic theory of transference. The Annual of Psychoanalysis, 8, 59-76.

Psychische Struktur

- Der psychoanalytischen Begriff der psychischen Struktur umfasst vielfältige Schemata.
- Prototypische Erfahrungen, die mit der äusseren Welt und äusseren Objekten gewonnen werden, münden in einen irgendwie gearteten strukturbildenden Prozess.

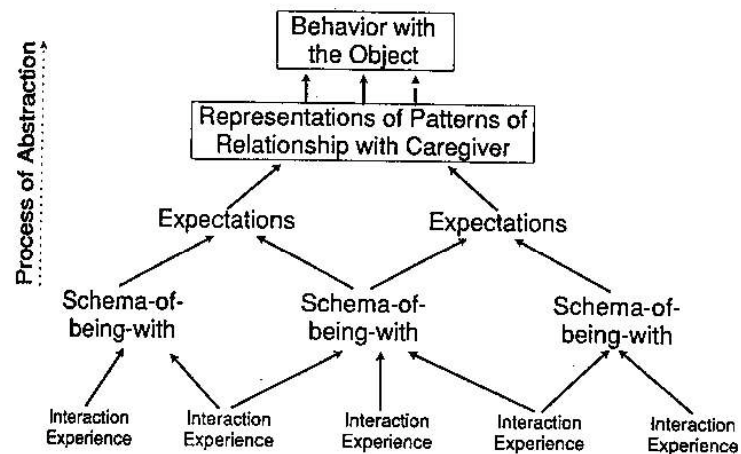


Figure 1 The Relationship of Experience, Expectations and Internal Working Models of Attachment Relationships

Fonagy et al. (1995) verknüpft Stern's RIGS und Bindung

Schema-Theorie

- Grawe, K. (1986): Schema-Theorie und interaktionelle Psychotherapie (Universität Bern).
- Grawe, K. (1988): Heuristische Psychotherapie. Eine schematheoretisch fundierte Konzeption des Psychotherapieprozesses. Integrative Therapie, 4, 309-324.
- Young, J. E. (1999): Cognitive Therapy for Personality Disorder: A Schema-Focused Approach (3rd ed.). Sarasota, FL, US: (Professional Resource Press/Professional Resource Exchange, In.).

Plananalyse

"Nach unserer Auffassung entstehen die Probleme, die den Leidensdruck des Patienten ausmachen, in der Regel nicht isoliert.

Sie sind problematische Strategien oder Nebenwirkungen von bewussten und unbewussten Strategien, die ein Mensch entwickelt hat, um seinen wichtigsten (vor allem zwischenmenschlichen) Bedürfnissen nachzuleben“.

(Caspar 1989, S.14).

Balint's Entdeckung des Fokus

Balint, M., Ornstein, P. H. & Balint, E. (1961):

Focal psychotherapy. An example of applied psychoanalysis. London (Tavistock).

Balint, M., Ornstein, P. H. & Balint, E. (1973):

Fokalthherapie. Ein Beispiel angewandter Psychoanalyse. Frankfurt am Main (Suhrkamp).

Fokussieren

- "Im Kopf des Analytikers treten der Funktionszustand maximaler Informations- gewinnung (die gleichschwebende Aufmerksamkeit) und die Organisation der gewonnen Information unter dem jeweils prägnantesten Gesichtspunkt (das Fokussieren) wechselweise in den Vordergrund"
- (Thomä & Kächele 1985, S.358).

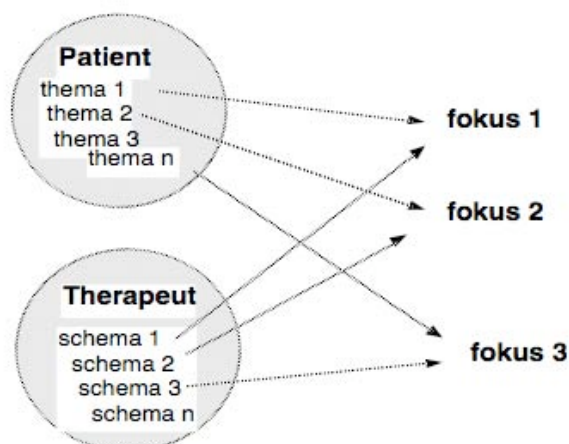
Der psychoanalytische Fokus

- "Der fokale Konflikt besteht im allgemeinen aus der jeweiligen Übertragung auf den Analytiker"
- (Th. French 1952, S.212).
- Klüwer, R. (1971): Erfahrungen mit der psychoanalytischen Fokalthherapie. *Psyche - Z Psychoanal*, 25, 932-947.
- Klüwer, R. (1978): Die Technik der Fokalthherapie. In: (Hg.) *Provokation und Festschrift f Alexander Mitscherlich*. Frankfurt a. M. (Suhrkamp Verlag),
- Klüwer, R. & Lachauer, R. (Hg.) (2004): *Der Fokus. Perspektiven fü die Zukunft*. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht).

Dynamische Fokus

- "Der dynamische Fokus in der Kurzzeit- Therapie stellt eine **Heuristik** dar. Der Fokus hilft dem Therapeuten psychotherapeutisch relevante Information zu generieren, zu erkennen und zu organisieren.
- Dieser aktive und explizite Schritt zur Entdeckung kontrastiert zu dem passiveren, offen explorativen und offenen Modell, welches in den zeitlich nicht limitierten Therapien empfohlen wird"
- (Strupp u. Binder 1984, S.65; dt. 1992)

Wie bildet sich ein Fokus?



Fallstudie



- DER STUDENT
- Eine psychoanalytische Fokalthherapie
- Ulmer Textbank, Ulm
- *PEP-Projekt von Grawe & Kächele 1988*

Der Patient

- 22 jähriger Student der Sozialpädagogik
- Milde, jedoch lang bestehende Zwangssymptomatik
- Indikation: analytische Psychotherapie oder Fokalthherapie
- 29 Sitzungen, 2 katamnestische Nachuntersuchungen

Thema 1

Er ist ein Nachkömmling einer durch ständige Berufsarbeit verbrauchten Mutter, seine drei älteren Geschwister hatten es da besser - so die subjektive Vorstellung des Patienten, er hat zu wenig gekriegt.

Thema 2

- Er ist auch der Liebling, das Nesthäkchen der Mutter, mit ihr identifiziert mit den Vorwürfen gegenüber dem Vater, der sich um sie wie um ihn zu wenig kümmert.
- Seine jetzige Beziehung, ebenfalls zu einer verlassenen Mutter, wird durch die Identifikation mit dem dreijährigen Sohn geprägt: er spielt Vatersein und ist zugleich Tröster der Mutter.

Thema 3

- Neid und Rivalität gegenüber dem sechs Jahre älteren Bruder, der ihn nur als kleinen Jungen behandelt hat; in der oben zitierten Kindheitserinnerung wird dieses Aggressionsproblem deutlich. Im Schachklub rächt sich der Patient und erledigt alle Gegner.

Thema 1 & Schema 1

- Psychoanalytikerin diagnostiziert eine prä-oedipale Mangelsituation;
- Indikation: analytische Psychotherapie

Thema 2 & Schema 2

- Psychoanalytiker diagnostiziert eine negativ-oedipale Konfliktkonstellation
- Indikation: Fokaltherapie wg. adoleszenter Entwicklungssituation

Thema 3 & Schema 3

Neid und Eifersucht auf den älteren Bruder -
Rivalitätsthema?

könnte auch ein Fokus sein; war in der
gegenwärtigen Lebenssituation nicht besonders
aktiviert.

Verlauf und Ergebnis

- Der Fokus 2 wurde dezidiert durchgearbeitet; Übertragung Vater-Therapeut.
- Der Fokus 1 wurde als regressive Vermeidung interpretiert.
- Auflösung der vorzeitigen ehe-ähnlichen Partnerschaft.
- Zum 2. Katamnesezeitpunkt nach zwei Jahren: neue Partnerschaft und Elternschaft

Und was sagte die Forschung?

- Stand Übersichtsreferat 1994:
- Bei Kurztherapien zwischen 20 und 150 Sitzungen mit einem geschätzten Durchschnittswert von unter 50 Gesprächen sind Übertragungsdeutungen nicht besonders effektiv, und können sogar Risiken mit sich bringen können.
- Henry, W., Strupp, H. H., Schacht, T. E. & Gaston, L. (1994): Psychodynamic approaches. In: Bergin, A. E. und Garfield, S. L. (Hg.) Handbook of psychotherapy and behavior change. 4th ed. Aufl. New York (Wiley).

Und was sagte die Forschung?

- Gabbard et al [1994] :
- **high risk-high gain**
- to characterize transference interpretations in the psychotherapy of borderline patients.

Neues aus der Forschung!

- In der **Ersten Experimentellen Studie zu Übertragungsdeutungen** durchgeführt in Oslo, profitierten Patienten mit guten Objektbeziehungen von niedrigen zu mittleren Niveaus von Übertragungsdeutungen.
- Jedoch sie profitierten ebenso von Behandlungen ohne Übertragungsdeutungen
- *ZITAT Hoegland*
- *When you think about it, it is not very surprising that well organized patients do well with different treatments.*

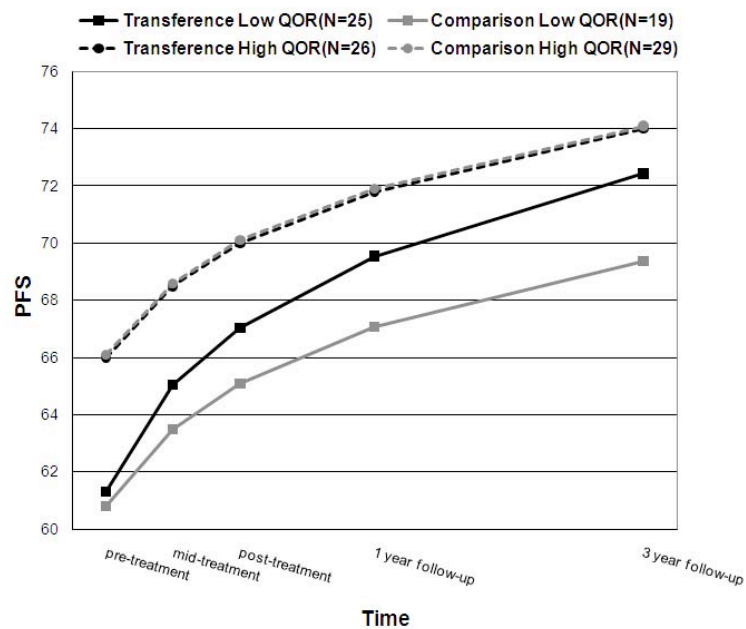
Neues aus der Forschung!

Patienten mit niedriger Qualität der
Objekbeziehungen zogen mehr Nutzen aus
Übertragungsdeutungen, sowohl in kürzeren

•(Hoegland et al., Am J Psychiatry 2006; 163: 1739-1746)

als auch in längeren Behandlungen!

•(Hoegland et al., Am J Psychiatry 2008; 165:763-771).



Fazit 1

Ein Pfeiler der klinischen Theorie in der psychodynamischen Tradition wird durch die empirische Forschung bestätigt:

A **moderate use** of transference interpretation has specific effects on long-term functioning, mediated by increase in insight during therapy.

Fazit 2

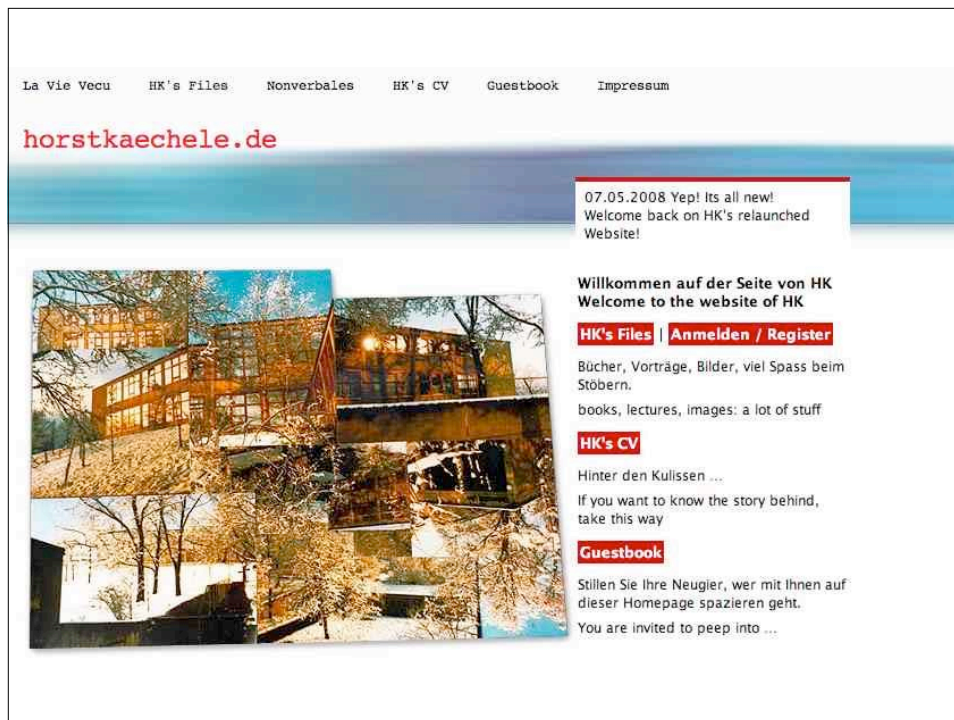
Jedoch, eine hohe Dichte von Übertragungsdeutungen ist nicht hilfreich um **defensiveness, resistance or hostility** bei schwierigen Patienten zu überwinden!.

Fazit 3

Die Forschung legt nahe, dass Übertragungsdeutungen behutsam angegangen werden sollten bei affirmativer Wertschätzung der bisherigen Erfahrungen eines Patienten.

Fazit 4

- Moderate Betonung der Arbeit mit der Übertragung kann besonders hilfreich in der Behandlung von Patienten mit Persönlichkeitsstörungen oder Charakterpathologie und ernsthaften und chronifizierten Schwierigkeiten in der Herstellung stabiler and zufriedenstellender Beziehung sein.
- Hoegland, P. & Gabbard, G. (2010): When is transference work useful in psychodynamic psychotherapy? A review of empirical research. in press.



Norcross & Lambert, 2006

